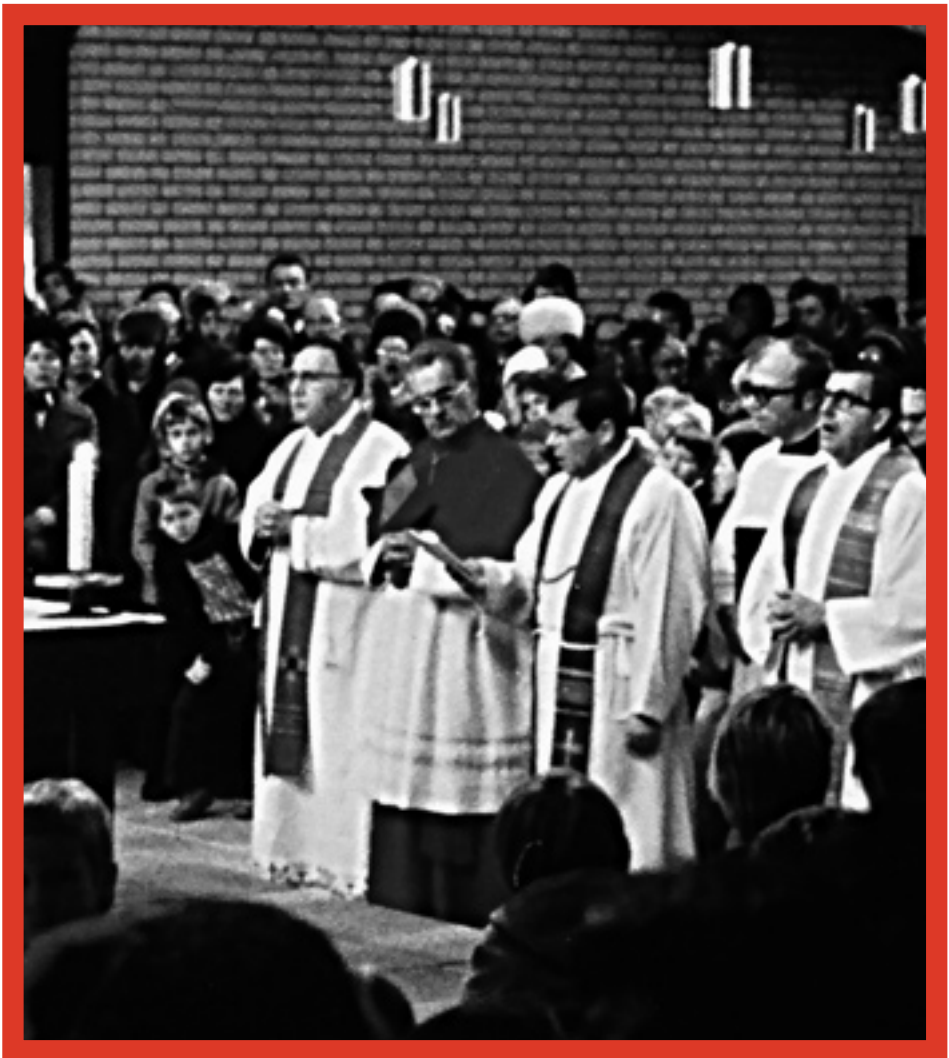


Herbst 2013
Kirchen**Brief**

Kath. Pfarrverband Solln _____

St. Ansgar ____ St. Johann Baptist



Titelbild: Weihe der Kirche St. Ansgar am 14. Dezember 1975

Vor dem Altar von links: der Pfarrer von St. Johann Baptist Prälat Johannes Ev. Baumgartner, Erzbischof Julius Kardinal Döpfner, Pfarrer Martin Huber von St. Ansgar und Dekan Fritz Zimmermann, Pfarrer von St. Karl Borromäus

Liebe Leserin, lieber Leser,

was ist nur mit dem Foto auf der Titelseite los: es ist so verschwommen und unscharf! Damit trifft es aber gut die Situation in unseren Gemeinden: die Erinnerung an die kirchlichen Ereignisse vor 40 Jahren ist bei den meisten heute verschwommen und unscharf.

Schon das II. Vatikanische Konzil vor 50 Jahren, an das die letzten „Kirchenbriefe“ erinnert haben, ist für viele nur noch Geschichte. Und die „Würzburger Synode“, die 10 Jahre nach dem Konzil 1971-1975 die Konzilsbeschlüsse für die deutsche Kirche umsetzen sollte, scheint fast schon vergessen. Der nebenstehende Beitrag möchte sie wieder in lebendige Erinnerung bringen.

Bei beiden Ereignissen – Konzil und Synode – hatte Kardinal Döpfner eine führende Rolle inne. Nur wenige Wochen, nachdem die „Würzburger Synode“ am 23. November 1975 feierlich beendet wurde, kam der Kardinal am 14. Dezember in die Parkstadt Solln, um das neue Ökumenische Kirchenzentrum zu eröffnen und die Kirche St. Ansgar zu weihen (siehe Titelbild). Am 26. August 2013 wäre Julius Kardinal Döpfner 100 Jahre alt geworden.

Auf dem Foto ist auch Pfarrer Martin Huber zu sehen, der 31 Jahre lang bis 2004 die Pfarrei St. Ansgar geleitet hat. Er ist vor einigen Monaten schwer erkrankt und lebt nun in einem Seniorenheim außerhalb Münchens. Er dankt herzlich für alle Genesungswünsche und Gebete und bittet um Verständnis, dass er keinen Besuch empfangen kann. Persönliche Briefe an Pfarrer Huber können im Pfarramt St. Ansgar eingeworfen oder abgegeben werden. Mit unseren Wünschen und Gebeten bleiben wir ihm nahe.

In St. Ansgar haben wir Ende Juli unseren Kaplan Dr. Christian Freundorfer verabschiedet. Nach drei Jahren Kaplanszeit und dem Abschluss der Zweiten Dienstprüfung übernimmt er nun eine neue Aufgabe. Für seinen Einsatz und seine Impulse im Pfarrverband Solln sei ihm nochmals herzlich gedankt. Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir ihm Gottes reichen Segen.

Auch Ihnen allen wünsche ich zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kommende Zeit und das neue Schul- und Arbeitsjahr Gottes Kraft und Geleit.

Ihr Pfarrer 

DIE „WÜRZBURGER SYNODE“

1971-1975 – DAS DEUTSCHE KONZIL

Der Verfasser Hans Fellner, Diplomatheologe, war von 1972 bis 1976 Leiter des Synodenbüros unserer Erzdiözese.

Bei einem Besinnungstag wurde ich gefragt, welche Person und welches Ereignis mich in meiner positiven Einstellung zum Leben in und mit der Kirche am meisten geprägt haben. Meine Antwort war: „Julius Kardinal Döpfner und die Würzburger Synode: beide haben mir für meinen Glauben und meinen Dienst in der Kirche ganz entscheidende Impulse gegeben.“

Die „Würzburger Synode“ – offiziell „Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ – bekam ihren Namen, weil die acht Vollversammlungen – jeweils an 3-5 Tagen zwischen Januar 1971 und November 1975 – im Würzburger Dom stattfanden. Sie hatte gemäß Artikel 1 des Statuts „die Aufgabe, in ihrem Bereich die Verwirklichung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) zu fördern und zur Gestaltung des christlichen Lebens gemäß dem Glauben der Kirche beizutragen.“

Schon in der Zusammensetzung der Synode wurde ein Grundgedanke des Konzils deutlich: die Vielfalt des Gottesvolkes in der Gemeinschaft der Kirche. Von den 316 Mitgliedern waren 58 Bischöfe, 88 Priester, 30 Ordensleute und 140 Laien. In 10 Sachkommissionen wurden die einzelnen Vorlagen erarbeitet und dann in den Vollversammlungen in erster und zweiter Lesung beraten. Dabei gab es heiße Debatten, Rede und Gegenrede. Doch immer war der Wille spürbar und erlebbar, auch bei ganz unterschiedlichen Meinungen aufeinander zu hören, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen – oft auch Kompromisse – zu finden. Bei den Abstimmungen gab es gleiches Stimmrecht für alle „Synodalen“, zur Beschlussfassung brauchte es eine 2/3 Mehrheit. Wollten die Bischöfe eine Abstimmung verhindern, mussten sie vorher ein Veto einlegen – dies war aber nur möglich, wenn gegen Glaube und Sitte oder tragende Rechtsnormen verstoßen werden sollte. Eine solche Regelung – vom damaligen Papst Paul VI. ausdrücklich genehmigt – war und ist bis heute einzigartig.

Die Ergebnisse dieses Reformprozesses wurden in 18 Beschlüssen und 6 Arbeitspapieren veröffentlicht. Themen waren z.B. die kirchliche Jugendarbeit, Ehe und Familie, „Die Pastoralen Dienste in der Gemeinde“ (mit den neuen Berufen der Pastoral- und Gemeindeferenten/innen) und die „Verantwortung des ganzen Gottesvolkes“ (mit der verbindlichen Anordnung zur Einrichtung der Pfarrgemeinderäte). In der letzten Sitzung wurde auch das Grunddokument „Unsere Hoffnung. Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit“ verabschiedet.

Alle Beratungen waren von Anfang an eingebettet in einen geistlichen Rahmen mit Gottesdiensten, Gebetszeiten und Bibelarbeit. So wurde deutlich, was „Synode“ wörtlich bedeutet: gemeinsamer Weg. Die pastorale Sichtweise zeigt sich in dem Leitmotiv, das sich durch alle Beratungen zog: „Der Lebensraum des Menschen ist der Handlungsraum der Kirche“.

Das Gelingen der Synode war in besonderer Weise das Verdienst von Julius Kardinal Döpfner, dem Präsidenten der Synode. Er hielt die Spannungen aus, die damals in der Kirche in Deutschland und in der Synode zu Tage traten. Er vermittelte oft persönlich bei Konflikten und praktizierte den offenen Dialog mit allen Menschen guten Willens. Offen für Neues und Festhalten am Grundsätzlichen – das war seine innere Einstellung. In seiner Abschlussrede sagte er: „Wir haben gelernt, miteinander zu streiten, ohne uns zu zerstreiten. Wir wurden zu einem Prozess gezwungen, dem wir einen neuen Stil des Miteinander-Redens und Miteinander-Umgehens zwischen Bischöfen, Priestern und Laien verdanken, und den möchten wir nicht missen.“ Ich habe Kardinal Döpfner als tiefgläubigen Menschen erlebt, dem es im Ringen um die zukünftigen Wege der Kirche ein ganz großes Anliegen war, „der Zeit gerecht zu werden, ohne den Herrn zu verraten“. Durch sein Engagement wurde die Würzburger Synode zum deutschen Konzil.

Hans Fellner war nach der Synode bis 1991 Ausbildungsleiter und dann 20 Jahre lang Fachbereichsleiter für Pastoralreferenten/innen und stellvertretender Leiter des Referats „Pastorale Dienste“ im Ordinariat. Seit 2011 lebt er im Ruhestand in Holzkirchen.



GEMEINDE ST. JOHANN BAPTIST

Erinnerung an André

André, der kleine Kongolese, der seine Hände durch die Malaria verloren hatte und dank der Großzügigkeit vieler hier in Solln am 2. Juli 2007 in der Kinderklinik Aschau operiert werden konnte? Jetzt ist er 9 Jahre alt und geht in eine Behindertenschule 100 km



entfernt von Lubumbashi im Süden des Landes. Er ist ein aufgeweckter und sehr sozialer Junge und schreibt sehr gut – dank der Krukenberg-Plastik.

Patroziniumskonzert

Das Wetter war dem Sollner Oratorienchor am 23. Juli, dem Vorabend des Johannistages, nicht gewogen, so dass das geplante Open-air-Konzert mit dem „Dettinger Te Deum“ und der „Feuerwerksmusik“ von Georg Friedrich

Händel in das Kircheninnere verlegt werden musste. Doch nicht nur die musikalische Leistung von Chor und Orchester, geleitet von Harald Matschiner, auch die Lichtinstallation anstelle des geplanten Feuerwerks beeindruckte das zahlreich erschienene Publikum, das am Ende allen Beteiligten begeistert applaudierte.

Bücherei in neuen Räumen

Wegen des Pfarrheimumbaus ist unsere Bücherei im April in die *Diefenbachstraße 32* umgezogen. Mittlerweile haben wir uns in unserem Ausweichquartier gut eingelebt und die Räume ansprechend gestaltet. Besuchen Sie uns dort zu den gewohnten Öffnungszeiten: *Mittwoch und Samstag 15.00-18.00 Uhr und Sonntag 10.00-12.00 Uhr!* Unser Bestand wird ständig aktualisiert, die Ausleihe ist kostenfrei.

Herbstkonzert

Am Sonntag, 13. Oktober, um 19.00 Uhr bringt unser Oratorienchor in der Pfarrkirche die Hohe Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Unter Leitung unseres Kirchenmusikers Harald Matschiner wirken Vokalsolisten, das Kammerorchester Dieter Sauer und ein Bläserensemble mit.



Mitte Juni wurde es dann doch, bis das alte Jugendheim abgebrochen werden konnte. Inzwischen ist bereits die Baugrube ausgehoben, der Rohbau kann beginnen. Da auch das Pfarrheim um- und angebaut wird, müssen weiterhin Veranstaltungen ausgelagert werden (Hinweise im Kirchenblatt und in den Schaukästen!).

GEMEINDE ST. ANSGAR



Werktagkirche neu gestaltet

Im Pfarrgemeinderat entstand die Idee, die Werktagkirche als Ort des Gebetes so umzugestalten, dass auch Gottesdienste in verschiedenen Formen mit Erwachsenen und Jugendlichen gefeiert werden können. Im Februar waren die Pläne der Projektgruppe mit Kaplan Dr. Freundorfer, Frau Dr. Stadler, Frau Albrecht, Herrn Köfferlein und Herrn Walter soweit gediehen, dass durch eine



kleine Umbauaktion die Werktagkirche ihr derzeitiges Gesicht erhielt: die Bankreihen sind nun an den Wänden entlang gestellt. Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Feier des Gottesdienstes, ob nun Messfeier, Andachten von Firmgruppen oder Taizé-Gebet, als Gemeinschaft zu begehen, die sich gegenseitig wahrnimmt. Es entstand ein Raum, der weiterhin den Blick auf die im Tabernakel gegenwärtige Liebe Gottes frei hält und in dessen Mitte der Altar zur Feier der Heiligen Messe steht. Es braucht Zeit, um sich für die neue Gestalt der Werktagkirche zu öffnen. Doch diese Zeit sollte man sich gönnen, um dann zu entscheiden, ob und wie man weitere Akzente setzen möchte.

Gottesdienst in weltweiter Ökumene

Ein „Ökumenischer Familiengottesdienst“ am Sonntag, 21. Juli, ließ Ökumene im besten Sinne erfahrbar werden: als weltweite Gemeinschaft der Christen. Die Petruskirche musste um den Pfarrsaal erweitert werden, so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren zum Thema „Gottes Haus hat viele Steine“ gekommen. Zwei Verantwortliche, eine Frau und ein Mann, aus der afrikanischen Partnergemeinde in Tansania waren zu Gast bei den evangelischen Gemeinden in Solln – und im Gottesdienst. Deshalb sangen der Kinderchor und der Jugendchor von St. Ansgar Lieder auf Suaheli, der Petruschor steuerte ein „Jubilate“ bei und der Frauenkreis von St. Johann Baptist trommelte mit Freude und zur Freude aller. Die tiefe Freude über die weltweite Verbundenheit der Christen aller Konfessionen ließ Kaplan Dr. Christian Freundorfer in seiner Predigt lebendig werden. Zusammen mit Pfarrerin Simone Bach leitete er diesen mitreißenden Gottesdienst, der bei allen großen Anklang fand, und mit einer fröhlichen geselligen Begegnung ausklang.



RÜCKBLICK

Pfingstnovene und Pfingstfeuer

Im Mittelpunkt der Pfingstnovene in der Alten Kirche standen heuer die „Ich-bin-Worte“ Jesu, veranschaulicht mit Bildern aus einer Kirche in Mittelfranken. Wie immer gestalteten evangelische und katholische Gemeindemitglieder diese neun (lat. novem) Abend-Andachten um den Geist Gottes. Jeden Tag wurde eine neue Kerze entzündet, so dass beim letzten abschließenden Wortgottesdienst am Pfingstsamstag, 18. Mai, abends neun Kerzen brannten. Dazu hatten sich erfreulich viele Sollner Christen zusammen mit Pfarrerin Simone Bach und Kaplan Dr. Christian Freundorfer im Garten der Apostelkirche versammelt. Gespannt erwartete man das traditionelle Pfingstfeuer, wie immer künstlerisch gestaltet von Willibert Schittler. Er beschrieb vor dem Entzünden des „Burgturmes“ mit verschlossenen Türen und Fenstern seine Idee: „Pfingsten ist eine Chance. Eine Chance, Fenster und Türen zu öffnen, Andere zu uns herein zu lassen, in unser Leben, in unser Herz. Eine Chance sich selbst zu öffnen, den Geist Gottes in uns und



aus uns heraus wirken zu lassen.“ Nach dem Entzünden des Feuers im Innern des Turmes sprangen die Türen und Fenster auf, die Flammen loderten auf und verbrannten die Holzplastik, bis am Schluss eine Taube aus Metall geformt über dem Feuer verblieb, Symbol des Gottesgeistes.

Fronleichnam im Pfarrverband

Der Bericht über den Fronleichnamsgottesdienst am Sonntag, 2. Juni, könnte beginnen wie im letzten Jahr: „Das Wetter war eindeutig: die Prozession fiel ins Wasser.“ Da traf es sich gut, dass nicht nur der Festgottesdienst wie jedes Jahr in St. Ansgar angesetzt war, sondern wegen der Baumaßnahmen in St. Johann Baptist auch das Pfarrverbandsfest in St. Ansgar vorbereitet war. So konnten die vielen Gläubigen, die mit Pfarrer Neidl, Kaplan Dr. Freundorfer und Pfarrer Maurer den festlichen Gottesdienst in der Kirche feierten, nach wenigen Schritten hinüber in den Pfarrsaal das Fest im geselligen Miteinander fortführen.

Firmung

57 Jugendliche versammelten sich mit ihren Angehörigen und vielen Mitgliedern beider Pfarreien am Samstag, 13. Juli, vormittags in St. Johann Baptist zum feierlichen Firmgottesdienst. Im Auftrag des Erzbischofs war als Firmspender Prälat Erich Pfanzelt gekommen, der lange Zeit als Religionslehrer am Gymnasium wirkte und dann viele Jahre bis 2011 das Schulreferat des Erzbistums und das Kath. Schulkommissariat in Bayern leitete. Sein guter Kontakt zur Jugend zeigte sich nicht nur daran, wie er den Firmlingen begegnete, sondern auch in den Worten, die er für sie als angehende Erwachsene und für die anwesenden Erwachsenen fand. Es waren wertschätzende Worte für die Eltern, Firmgruppenleiter und Paten, und es waren ermutigende Worte an die Firmlinge, die ganz eigene Begabung, die jede und jeder von Gott bekommen hat, zu entdecken und für andere einzusetzen.

Abschied von Kaplan Dr. Freundorfer

„Fast so voll wie an Weihnachten“, bemerkte Kaplan Dr. Christian Freundorfer, als er am Samstagabend, 27. Juli, seinen Abschiedsgottesdienst in der Kirche St. Ansgar eröffnete. Herzliche Worte sprachen am Ende des Gottesdienstes der Vorsitzende des Pfarrverbandes Andreas Obermaier, die evangeli-

sche Pfarrerin Simone Bach und Pfarrer Wolfgang Neidl, jeweils verbunden mit bedeutungsschweren Geschenken. Für Gruppen und Einzelne gab es dann bei Speis und Trank im Pfarrgarten ausreichend Möglichkeit für Dankesworte und gute Wünsche. Und vom „Kuchenzug“ blieb am Ende einer langen lauen Sommernacht nur die Lokomotive übrig.

KAPLAN DR. CHRISTIAN FREUNDORFER NIMMT ABSCHIED

Liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband Solln, wie schnell doch die Zeit vergeht! Kaum hat man sich an die Menschen gewöhnt und umgekehrt, müssen schon wieder die Koffer gepackt werden, damit Neues beginnen kann. Bevor das aber sein wird, braucht es auch Abschied und den ehrenden und liebenden Blick auf die zurückliegende Zeit. Deswegen möchte ich mich auf diesem Wege bei Ihnen allen verabschieden – vor allem von denen, denen ich nicht mehr persönlich begegnen konnte.

Die drei Jahre in Solln waren für mich sehr intensiv und dabei bereichernd. Zu Beginn hatte ich Sie gebeten, mich im Pfarrverband wohlwollend aufzunehmen. Das haben Sie getan und vor allem: Sie haben damit nicht aufgehört. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. In den letzten drei Jahren durfte ich mit Ihnen den Weg der Gottsuche gehen. Die Suche nach dem Wahren und Ewigen, die Sehnsucht nach gelingendem Leben und die Hoffnung, dass wir dieses in IHM finden, lässt uns unseren eigenen Weg gehen, wie auch immer er aussieht. In Ihren Gemeinden St. Johann Baptist und

St. Ansgar habe ich dieses Suchen intensiv wahrgenommen und ich möchte Sie ermutigen, Ihre je eigenen Gaben einzusetzen, damit sie den anderen nützen. Wir dürfen uns als Christen in der säkularen Welt von heute nicht selbst genügen, sondern wir brauchen immer wieder die Erinnerung, dass das Kennzeichen des Christentums das „Für“ ist, weil Christus für uns gestorben und auferstanden ist.

Am Ende meiner Kaplanszeit hier in Solln darf ich mich mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ bei Ihnen allen bedanken, besonders auch für alle guten Worte und Zeichen bei meiner Verabschiedung. Wenn ich nicht zu jeder Zeit hilfreich gehandelt habe, so bitte ich Sie dafür um Ihre Vergeltung. Für Ihren Weg als Gemeinden wünsche ich Ihnen Gottes reichsten Segen und die innere Gewissheit seiner liebenden Zuneigung.

Ihr

Dr. Christian Freundorfer



Kontakte im Pfarrverband Solln

St. Ansgar

Gulbranssonstr. 30, 81477 München
Telefon 089/79 88 43, Fax 089/74 99 75 79
E-Mail: st-ansgar.muenchen@erzbistum-muenchen.de
www.st-ansgar-solln.de

Pfarrbürozeiten:
Mo 8–9, Di–Fr 8–10.30, Di+Fr 15–17 Uhr

St. Johann Baptist

Grünbauerstr. 6, 81479 München
Telefon 089/749845-0, Fax 089/749845-33
E-Mail: st-johann-baptist.solln@erzbistum-muenchen.de
www.st-johann-baptist-solln.de

Pfarrbürozeiten:
Mo–Fr 8.30–12, Di–Do 14–17 Uhr

AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDES

VORSCHAU

Bergmesse

Am Sonntag, 29. September, um 11.30 Uhr feiern wir die Bergmesse unseres Pfarrverbandes wieder auf dem Brauneck an der Kapelle der Tölzer Hütte. Vorbereitet wird dieser Gottesdienst von einer Jugendgruppe von St. Ansgar. Die Anfahrt ist möglich mit dem Auto oder mit der BOB ab Bahnhof Solln nach Lengries. Die Tölzer Hütte ist dann zu Fuß in ca. zwei Stunden oder mit der Seilbahn zu erreichen.

Bildungsangebote

Am Mittwoch, 16. Oktober, um 20.00 Uhr wird in St. Ansgar der Film „Von Menschen und Göttern“ gezeigt. Ein Besuch der Pasinger Moschee ist geplant am Mittwoch, 20. November, um 19.00 Uhr (Anmeldung in den Pfarrbüros erbeten).

Kinderbibeltage

Zu den Kinderbibeltagen laden wir ein vom Donnerstag, 17.10., bis Samstag, 19.10., jeweils von 15.30 – 18.00 Uhr in St. Ansgar. Sie stehen unter dem Thema „Jesus erzählt vom Reich Gottes“. Den Abschluss feiern wir am Samstagabend, 19. Oktober, um 18.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Ansgar.

Ökumenische Friedensdekade

An zehn Abenden gestalten Gruppen aus den evangelischen und

katholischen Sollner Kirchengemeinden in der Petruskirche/Parkstadt die Andachten um den Frieden, und zwar vom Montag, 11.11., bis Mittwoch, 20.11., jeweils um 19.30 Uhr.

Ökumenischer Gesprächsabend

Am Montag, 11. November, um 20.00 Uhr – also im Anschluss an die erste Andacht der Friedensdekade – laden Pfarrerin Simone Bach und Pastoralreferent i.R. Gerhard Schober wieder zu einem Gesprächsabend in den Saal der Petruskirche ein. Das ökumenisch sicherlich ergebnisreiche Thema lautet „Von Petrus zum Papst“.

Fürstenrieder Schlossgespräche

Die Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Mittwoch, 09.10.2013, 19:00 – 21:00 Uhr

„Die Kirche und der neue Papst“

Vortrag: P. Dr. Andreas Batlogg SJ

Moderation: Johannes Hagl, Pastoralreferent

Mittwoch, 06.11.2013, 19:00 – 21:00 Uhr

„Die Kirche und die Religionen“

Vortrag: Dr. Andreas Renz

Moderation: Johannes Hagl, Pastoralreferent

Mittwoch, 04.12.2013, 19:00 – 21:00 Uhr

„Die Kirche und die Frauen“

Vortrag: Dr. Elfriede Schießleder

Landesvorsitzende der KDfB

Moderation: Johannes Hagl, Pastoralreferent

Der Eintritt zu den „Fürstenrieder Schlossgesprächen“ ist frei.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nach dem Vortrag zum Thema des Abends findet ein moderiertes Gespräch statt.

Ort: Exerzitienhaus Schloss Fürstenried, Forst-Kasten-Allee 103, 81475 München

Tel. 089/7450829-0 – E-mail: exerzitien@schloss-fuerstenried.de

Homepage: www.schloss-fuerstenried.de

IMPRESSUM

Katholischer Pfarrverband Solln, Grünbauerstr. 6, 81479 München

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Wolfgang Neidl

Redaktionsteam: Marianne Einberger, Rainer Köfferlein, Gerhard Schober